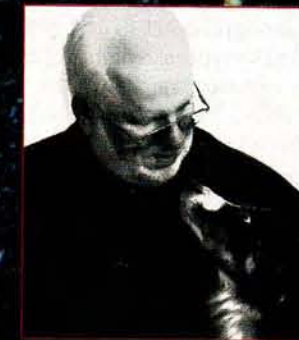
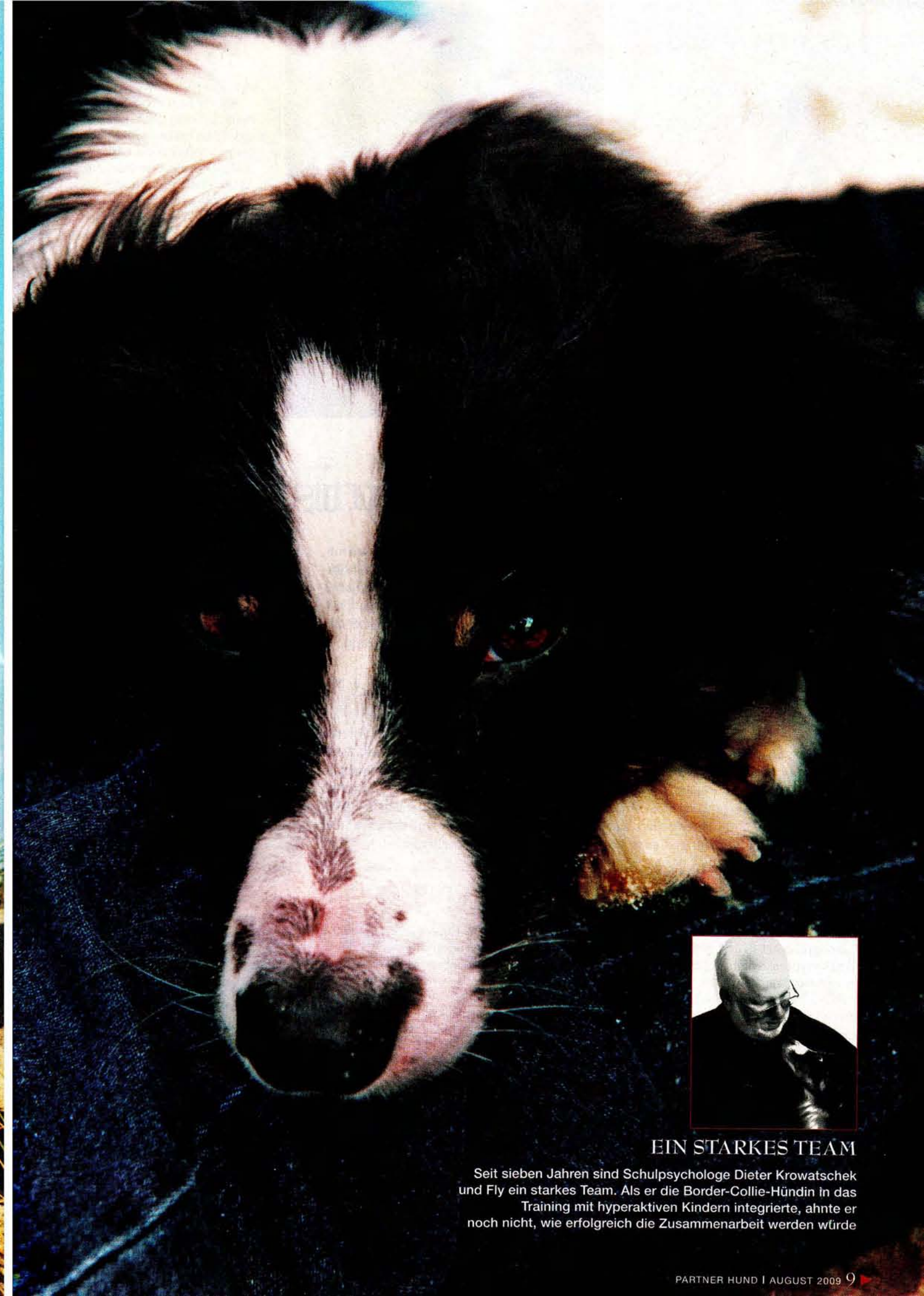


Immer voll im EINSATZ ...

... ist Border Collie Fly, die vierbeinige „Assistentin“ von Dieter Krowatschek. Der Schulpsychologe kümmert sich seit vielen Jahren um **hyperaktive Kinder** mit dem sogenannten ADHS-Syndrom. Mit Fly an seiner Seite erreicht er erstaunliche Erfolge.

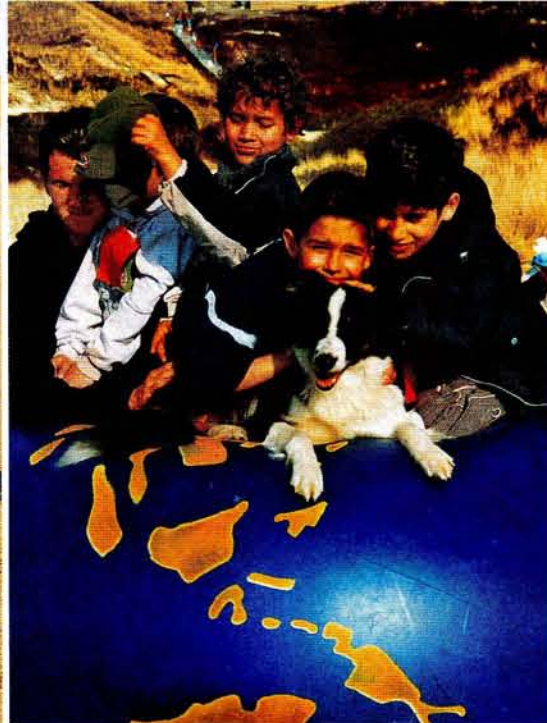
SUPER-NANNY

In den Feriencamps tobt Fly gern mit den Kindern herum – und übernimmt ganz nebenbei Erziehungsaufgaben. Fühlt sie sich nicht gut behandelt, bleibt sie am nächsten Tag daheim, und die Jungs müssen allein spielen



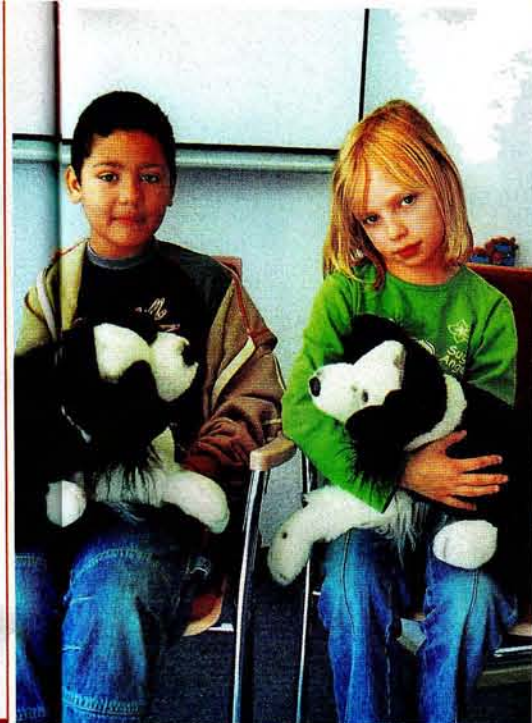
EIN STARKES TEAM

Seit sieben Jahren sind Schulpsychologe Dieter Krowatschek und Fly ein starkes Team. Als er die Border-Collie-Hündin in das Training mit hyperaktiven Kindern integrierte, ahnte er noch nicht, wie erfolgreich die Zusammenarbeit werden würde



ALLE FÜR EINE ...

Im Gegensatz zu vielen Menschen hat Fly kein Problem mit der Hyperaktivität der Kinder. Sie tobt mit ihnen herum, wirkt aber auch sehr ausgleichend und beruhigt aufgebrachte Gemüter. Andererseits achten die Kinder darauf, dass die Hündin nicht zu kurz kommt. „Wenn für alle Pfannkuchen gebacken wird, backen sie für Fly immer einen ohne Zucker mit“, berichtet Dieter Krowatschek. Damit sie auch zu Hause einen Hund zum Kuscheln haben, gibt es Fly inzwischen sogar als Stoffhund. Einige Eltern haben sich auch privat einen Hund angeschafft, weil sie vom positiven Einfluss, den Fly auf ihr Kind ausübt, sehr beeindruckt waren.



Border Collie Fly ist der heimliche Boss im FERIENCAMP

Wenn Dieter Krowatschek zusammen mit einer Jugendgruppe im Feriencamp auf Sylt das erste Mal an den Strand geht, umkreist seine „Assistentin“ Fly die Kinder wie eine Herde. Und wehe, eines davon entfernt sich ihrer Meinung nach zu weit davon. Dann treibt die Border-Collie-Hündin es sofort zurück in ihr Rudel. „Würde ein Mensch das tun, wäre das Kind sauer, aber bei dem Hund heißt es nur: Die Fly hat aufgepasst!“, berichtet der Psychologe.

Seit rund dreißig Jahren arbeitet der Schulpsychologe und Lehrer beim schulpsychologischen Beratungsdienst vor

allem mit hyperaktiven Kindern, seit sieben Jahren wird er dabei von seiner Hündin Fly tatkräftig unterstützt. Fly geht mit in die wöchentlich stattfindenden Trainings in Marburg und begleitet ihn zu den Feriencamps auf Sylt und in England.

GEHEIMMITTEL GEGEN WUTANFÄLLE

Als Feriengast kann man dann des Öfteren ein lustiges Schauspiel beobachten. „Wenn sich Fly auf dem Bauch liegend langsam an eine Möwe heranrobbt, liegen sofort 15 oder 16 Kinder auch auf dem Bauch und robben hinterher. Und die Hoffnung ist groß, die Möwe zu erwischen“, erzählt

der Therapeut schmunzelnd. „Doch die Möwe hat sie natürlich längst gesehen und entschwindet. Trotzdem machen sie das bei der nächsten Möwe genauso.“

Im Gegensatz zu so manchen Menschen hat die Hündin mit der Überaktivität der Kinder nicht die geringsten Probleme. Sie ist mit ihnen den ganzen Tag am Strand unterwegs, jagt Bällen hinterher und lässt sich knuddeln. Andererseits zeigt sie ihnen aber ganz deutlich ihre Grenzen. Fühlt sie sich nicht gut behandelt, weil ein Kind sie z.B. mit Sand beworfen hat, geht sie ein paar Tage lang nicht mehr mit und ist erst wieder zum Mitspielen bereit, wenn man sich um sie bemüht.

Dank Fly haben sich die Wutanfälle, unter denen Kinder mit dem ADHS-Syndrom (siehe Kasten) häufig leiden, erheblich verbessert. „Am Anfang rasten sie manchmal so häufig aus, dass man am späten Nachmittag sagt: Jetzt ab ins Bett“, erklärt der Experte. „Früher gab es dann immer ein riesiges Theater. Heute fragen die Kinder: Kann die Fly mit?, und ich antworte: Wenn sie will. – Und Fly geht immer mit, kuschelt sich an das Kind und die Wut verraucht.“

Auch das Füttern von Fly gehört mit zum Trainingsprogramm. Jeden Tag ist ein anderes Kind an der Reihe, und da Hyperaktive meist einen ausgeprägten Sinn für Gerechtigkeit haben, wird der Plan auch penibel eingehalten. Als dann eines Tages ein Junge dran war, der eigentlich Angst vor Hunden hatte, das aber vor den anderen nicht zugeben wollte, hielt er den Teller vor lauter Angst ganz hoch.

„Statt hochzuspringen, blieb Fly einfach ganz still sitzen und wartete, bis die Hand langsam auf Maulhöhe runterkam und hat sich einen Bissen ganz vorsichtig genommen. Der Bub hat sie weiter gefüttert und war nachher ganz glücklich“, berichtet der Psychologe. Obwohl Fly auch sehr temperamentvoll sein kann, hat sie nämlich ein sehr feines Gespür, was die Kinder im Moment brauchen.

Indem sie Dieter Krowatschek im Umgang mit Fly beobachten, lernen die meisten Kinder sehr schnell, dass man einen Hund nicht schimpfen darf, sondern positiv bekräftigt, wenn er etwas gut macht,

Jeden Tag darf ein anderes Kind Fly mit Leckerbissen verwöhnen



z.B. auf Ruf kommt. Auch das Überqueren der Straße auf dem Weg zum Strand, was früher immer ein Problem war, weil sie unkontrolliert loslaufen wollten, wurde dank Fly geregelt.

ERFOLG ALS SCHÜLERLOTSE

„Nachdem ich mehrere Vorschläge, wie man mit dem Hund sicher über die Straße kommt, abgelehnt hatte, haben sich die Kinder Folgendes überlegt: Wir gehen zuerst an den Straßenrand und sagen ‚Warte!‘ (ein Kommando, das Fly kennt). Dann sagen wir ‚Guck!‘, und wenn keiner kommt, ‚Lauf!‘. Und genau das haben sie

dann selbst gemacht und sich sicher über die Straße gekommen“, erzählt er voller Begeisterung.

Um den Lernerfolg zu testen, wurden die Kinder dann beim Überqueren der Straße beobachtet, ohne dass Fly dabei war. Sie achteten dann zwar nicht ganz so zuverlässig auf den Verkehr wie mit dem Hund, liebten aber dabei, wenn das Ganze oft genug mit Fly zusammen wiederholt wurde. Natürlich sind die Kinder nach einem erlebnisreichen Tag im Feriencamp abends „hundemüde“. Und wenn sie dann gemeinsam auf dem Sofa sitzen, fallen ihnen ziemlich schnell die Augen zu. Den Kindern und auch Fly, die wie immer mitten unter ihnen sitzt. *Saskia Brixner*

WAS IST AD(H)S?

Bei ADS (= Aufmerksamkeits-Defizit-Störung) und ADHS (= Aufmerksamkeits-Defizit-Hyperaktivitäts-Störung) handelt es sich vermutlich um eine Regulationsstörung im Frontalhirn auf genetischer Grundlage, die häufig mit Hyperaktivität einhergeht und von der vor allem Jungen betroffen sind. Die Kinder sind äußerst impulsiv, schwer zu kontrollieren und zu disziplinieren. Sie sprechen ständig ungefragt dazwischen, können kaum Aufmerksamkeit entwickeln, haben Schwierigkeiten, mit Regeln umzugehen, sind motorisch unruhig und lernen nicht aus falschem Verhalten. Rund fünfzig bis sechzig Prozent der ADHS-Kinder sind nicht in der Lage, sich einzufügen und anzupassen, und werden daher häufig durch Psychopharmaka ruhiggestellt.

„So sehr überaktive Kinder ihre Umwelt nerven können, verfügen sie doch über viele positive Eigenschaften. Meist sind sie ausgesprochen freundlich, hilfsbereit und für einfache, klar strukturierte Aufgaben gut einsetzbar. Sie lassen sich leicht für neue Dinge begeistern und können Misserfolge erstaunlich gut wegstecken“, erklärt Experte Dieter Krowatschek. „ADS bleibt zwar ein Leben lang erhalten, haben die Betroffenen aber als Kind Strukturen gelernt, wie sie ihr Leben organisieren können, kommen sie später gut zurecht. Im Umgang mit ADHS-Kindern ist es äußerst wichtig, sich klar und deutlich auszudrücken und ihnen durch ausdrückliches Lob zu zeigen, wann sie auf dem richtigen Weg sind. In manchem sollte das Training ähnlich wie mit einem jungen Hund sein: konsequent, aber ganz liebevoll und mit viel Lob.“

FLYS ERLEBNISSE ALS BUCH

Da nach Dieter Krowatscheks Erfahrung alle Kinder Tiergeschichten mögen, hat er sich zusammen mit der Kinderpsychologin Uta Theiling für seine wöchentlichen Trainings in Marburg Entspannungsgeschichten ausgedacht. Hauptperson ist natürlich Fly. Da die Erzählungen einen noch positiveren Effekt auf die hyperaktiven Kinder hatten als gedacht, hat er sie nun auch als Buch herausgebracht. Zum einen handelt es sich dabei um Phantasiegeschichten wie „Fly jagt das Dünengespenst“ oder „Fly fliegt nach New York“. Zum anderen sind es wahre Erzählungen aus Flys Alltagsleben wie „Fly wird Mutter“ oder „Fly feiert eine Party“. Zwar sollen die Geschichten primär beruhigend wirken, sie haben aber

auch teilweise eine tiefenpsychologische Bedeutung und stellen gewissermaßen Lösungsmodelle dar. „Die Geschichten von der Fly“ sind nicht nur für ADS-Kinder gedacht, sondern gefallen auch allen anderen Kindern von fünf bis zwölf Jahren.

Am besten sollten Flys Erlebnisse beim Lesen von der Musik einer beigelegten CD begleitet werden. Sie ist so komponiert, dass sie 60 Taktschläge pro Minute hat. Das entspricht einem verlangsamten Herzrhythmus und wirkt daher beruhigend.

► Geschichten von der Fly. Verlag Modernes Lernen ISBN-13: 978-3938187500. € 26,80

